

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 11

Rubrik: Aus dem Instruktions Korps der Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

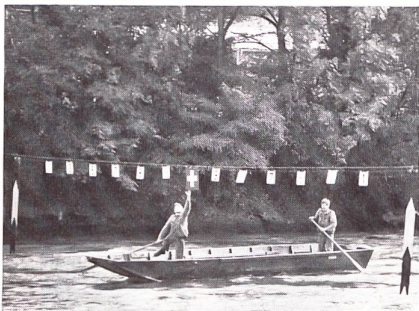
Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass von den 598 Rekruten nur gerade ein einziger keine Berufslehre auszuweisen hat. Den Besuchern wurde ein umfangreiches Programm geboten, das einen guten Einblick in die Arbeit der Genie-Rekruten vermittelte. Den Auftakt machte eine Überseetaktion mit dem bewährten Steg 58 über die Reuss. Anschliessend wurde die Sprengausbildung demonstriert, und vor dem Mittagessen konnten die Ratsmitglieder auch noch das Tempo beim Bau einer Festen Brücke 69 bewundern. Rammern von Pfahljochen, Minenausbildung und der Einsatz der verschiedenen Stein- und Holzbearbeitungsgeräte waren die Schwergewichte des Nachmittagsprogramms. ADR

+

Erstmals «Freizeitmeister» im Wasserfahren erkoren



Seit einigen Jahren hat Armeesportleiter Adj Uof Paul Brünisholz die Aufgabe, für die jeweiligen Absolventen der Brugger Genie-Rekrutenschule ein sinnvolles sportliches Freizeitprogramm zusammenzustellen, bei dem jeder Wehrmann freiwillig teilnehmen kann. Um den Anreiz zum Mitmachen zu erhöhen, wird in den einzelnen Disziplinen jeweils ein «Meister» erkoren. Dieser wird mit einem Wanderpreis ausgezeichnet, der dann in der nächstfolgenden Rekrutenschule von Leuten der gleichen Kompanie verteidigt werden muss. In der GRS 256/83 «rahmte» die 4. Kompanie buchstäblich auf der ganzen Linie ab: Sie stellte in Rekrut Späni den Schachmeister, mit den Rekruten Kohler und Wiederkehr die ungekrönten Könige im Schieberjass, gewann sowohl das Fussball- wie das Handballturnier und holte sich mit den Rekruten Keller und Wittlin schliesslich auch den prächtigen, von der Zeughaus- und Waffenplatzverwaltung gestifteten Wanderpreis für das erstmals im Rahmen der Freizeitgestaltung durchgeführte Wasserwettbewerb auf der Aare, von dem unser Stimmungsbild stammt. Von den rund 600 Absolventen der diesjährigen Brugger Sommer-Genie-RS beteiligten sich deren 266 beim freiwilligen Freizeitsport. ADR

+

Notvorrat – Jeder trägt Verantwortung



«Jede Familie, jeder Haushalt sollte ein bestimmtes Quantum an Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs zu Hause aufbewahren.» – Werner Flachs, Delegierter für wirtschaftliche Landesversorgung. Unser Bild zeigt ein Beispiel eines minimalen Notvorrats.

Ernährungsplan für Zeiten gestörter Zufuhr

Unser Land bekennt sich zur aktiven Neutralitätspolitik. Diese verlangt ua auch die Sicherung der Unabhängigkeit in Krisenzeiten in der Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung. Die einheimische landwirtschaftliche Produktion deckt gegenwärtig 55–60 Prozent des Energiebedarfs der Bevölkerung.

Am 15. November 1940 hat Friedrich Traugott Wahlen seinen berühmten Anbauplan der Öffentlichkeit vorgestellt. Unser Land musste in der damaligen Zeit, mit nur noch spärlich fliessenden Lebensmittelzufuhren aus dem im Krieg stehenden Ausland, versuchen, die Ernährung des Volkes aus eigenem Boden sicherzustellen. Das ist dank gemeinsamen Anstrengungen zu einem grossen Teil gelungen.

Die wirtschaftliche Verletzlichkeit des Binnenlandes Schweiz hat in den vergangenen Jahrzehnten keineswegs abgenommen. Es ist deshalb unumgänglich, dass für allfällige Notzeiten vorgesorgt wird. Neben einer ausreichenden Lagerhaltung an lebenswichtigen Gütern, der Behörden und Wirtschaft seit Jahrzehnten ihre besondere Aufmerksamkeit schenken, und einer auch im Hinblick auf Krisenlagen aktiven Aussenhandelspolitik, kommt der Frage, ob wir unsere eigene landwirtschaftliche Produktion wieder so erweitern und umstellen könnten, dass sie die Hauptlast unserer Nahrungsmittelversorgung zu übernehmen in der Lage wäre, zentrale Bedeutung zu.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind seit den Nachkriegsjahren einem tiefgreifenden Wandel unterworfen. Der Rückgang der Anbaufläche und die sinkende Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe machen laufend Untersuchungen darüber notwendig, ob und unter welchen Bedingungen wir uns noch aus eigenem Boden ernähren könnten. Mit diesen Untersuchungen ist schon in den sechziger Jahren begonnen worden. 1967 konnte eine erste Nachkriegsstudie über die landwirtschaftliche Anbauplanung abgeschlossen werden. Für diese wurden zum erstenmal die erforderlichen Grundlagen mit Hilfe der modernen Mittel der Verfahrensforschung am wirtschaftswissenschaftlichen Institut der Universität Zürich erarbeitet.

Ein zweites Modell, der Ernährungsplan 75, wurde 1976 erstellt, diesmal betreut von der ETH Zürich. Nun wurde der Ernährungsplan 80 vorgestellt, der die Problematik der Versorgungssicherheit für Notzeiten aus der Sicht des heutigen Jahrzehnts behandelt. Diesmal war das Institut für Automation und Operation Research der Universität Freiburg wissenschaftlich federführend.

Die drei Ernährungspläne zeigen, dass sich die für die wirtschaftliche Vorsorge Verantwortlichen einlässlich und dauernd mit der Nahrungsmittelbeschaffung für Zeiten schwer gestörter Zufuhren befassen. Von Plan zu Plan wurden die Bearbeitungsmethoden verfeinert und der Kreis zu berücksichtigender Fragen erweitert. Die Hochschulen von Zürich und Freiburg haben mit ihrer wissenschaftlich-systematischen Darstellung der Anbaumöglichkeiten den Nachweis erbracht, dass unser Land in extremen Notzeiten auch heute noch in der Lage wäre, die Ernährung der Bevölkerung durch die Inlandproduktion sicherzustellen. Es bedarf dazu allerdings des Einsatzes aller verfügbaren Mittel und sehr weitgehender organisatorischer Vorbereitungen, vor allem auch, um der Landwirtschaft, die wie im letzten Krieg die schwerste Last übernehmen müsste, ihre Aufgabe zu erleichtern. Bei einer plötzlich hereinbrechenden Versorgungskrise hätten wir uns vorerst aus dem zu ernähren, was die Landwirtschaft in der heutigen normalen Zeit produziert und was an Vorräten eingelagert ist. Genügende Lebensmittelvorräte, auch Haushaltsvorräte, bilden deshalb eine unerlässliche Ergänzung des Ernährungsplanes.

Dem Ernährungsplan 80 wurden die Verhältnisse zugrundegelegt, wie sie sich im strategischen Fall des Neutralitätsschutzes ergeben könnten. Angesichts der weltweiten, sich ständig vergrössernden Ernährungslücken unserer Zeit, ist es durchaus denkbar, dass auch wir eines Tages mit schleichenden Versorgungskrisen konfrontiert werden. Es ist beruhigend zu wissen, dass die Schweiz mit dem Ernährungsplan 80 ein Instrument in der Hand hat, das helfen könnte, auch Krisen dieser Art zu bewältigen. PJ

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Divisionär Hans Dürig, Unterstabschef Gruppe für Ausbildung, lobt, gratuliert und kritisiert

3. Sommermehrkampf für Instruktoren der Schweizer Armee

Im vermehrten Bewusstsein, dass Ausbilder auch Vorbilder sein sollten, rief die Sektion ausserdienstliche Tätigkeit vom Stab der Gruppe für Ausbildung dieses Jahr die hauptberuflichen Ausbilder aller Truppengattungen und Altersstufen zum dritten Mal zur (freiwilligen) Teilnahme an einem Sommermehrkampf für Instruktoren auf. Obwohl diesmal an dem auf dem Genie-Waffenplatz Brugg durchgeführten Dreikampf rund 50 Prozent mehr Teilnehmer an den Start gingen als letztes Jahr, liess Divisionär Hans Dürig beim Rangverlesen durchblicken, dass dieser Anlass für das gesamte vollamtliche Instruktionspersonal schon bald zum Obligatorium erklärt wird, falls der Aufmarsch zum freiwilligen physischen Leistungstest nicht rapid ansteigt.



Dem 3. Instruktoren-Sommermehrkampf wohnten als Gäste ua auch Brigadier René Ziegler, Waffenchef der Luftschutztruppen, Brigadier Hermann Stocker vom Bundesamt für Transporttruppen, sowie der Brugger Waffenplatzkommandant Oberst i Gst Ernst Maurer bei. ADR

Es ist sicher richtig, wenn gerade bei einem militärischen Ausbilder nebst geistiger auch eine gewisse körperliche Fitness erwartet wird. Um die Instruktoren zum dazu notwendigen Training zu animieren, wurde der Sommermehrkampf geschaffen, bei dem es im 25-m-Pistolenschieszen (auf Olympiascheiben), beim 4000-m-Geländelauf sowie im Schwimmen (100m in freiem Stil) respektive beim Hindernislauf (300m, 12 Hindernisse) um Sieg und Platz geht. Während beim ersten derartigen Leistungstest 159 Ausbilder der verschiedenen Waffengattungen an den Start gingen, kamen letztes Jahr nur gerade deren 76 nach Brugg, und diesmal bestritten 115 Instruktoren den unter dem Kommando vom Chef der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung, Oberst i Gst Hans Hartmann gestandenen Dreikampf, dem als aufmerksamer Beobachter am Morgen auch der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Roger Mabillard, beiwohnte. Stellvertretend für ihn (er war am Nachmittag anderweitig engagiert) zog Divisionär Hans Dürig, Unterstabschef der Gruppe für Ausbildung, beim Rangverlesen Bilanz über diesen dritten

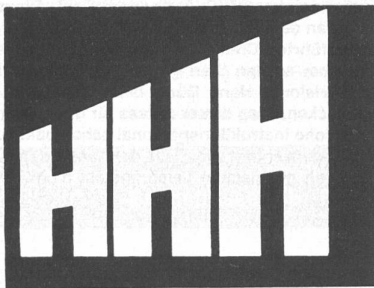
WALO INDUSTRIEBÖDEN



Walo Bertschinger AG

Abteilung Industrieböden
Postfach 7534
8023 Zürich
Telefon 01/730 30 73

zum Beispiel **URPHEN** fugendichter Plattenbeleg



AG. Heinr. **Hatt-Haller**
Hoch- und Tiefbau Zürich



FEDERNFABRIK
BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

**RW
RW
RW** **reinigung
wädenswil**
Mit dem 1-Stunden-Taktservice

Reblau bei der neuen Post, 8820 Wädenswil, Tel. 01/780 00 77
Hauptgeschäft: Seestrasse 151, 8820 Wädenswil, Tel. 01/780 00 75

**SCHWEIZER
SOLDAT FHD**

auch an
Ihrem
Kiosk!

DERO

Dero Feinmechanik AG
4436 Liedertswil BL
Tel. 061 97 81 11
Telex 966096

Fragen Sie uns an!

Eigenes Fabrikationsprogramm:
DERO 75 Universal-Schleifmaschine
manuelle Ausführung bis zu 4 Achsen
gesteuert mit NC-Steuerung
DERO 60/120 Univ.-Aufspann-Vorrichtung
DERO 60 Maschinenschraubstock hydroprn.

Lohnarbeiten:
CNC-Drehen
Bohrwerk-NC-Fräsen
Aussen-innen-flach-
Gewinde-Zentrum-Schleifen,
Honon



Die Medaillengewinner des 3. Sommermehrkampfes für Instruktoren. Mit den Wanderpreisen die Kategoriensieger: vorne Adj Uof Georges Stalder (Auszug), hinten links Adj Uof Willi Battaglia (Senioren), in der Mitte Adj Uof Jörg Beck (Landsturm) und rechts Adj Uof Martin Bucheli (Landwehr).
Fotos: Arthur Dietiker

«Fitnessstest» der Instruktoren. Dabei zeigte er sich erfreut über die gute, zweck- und verhältnismässige Organisation des Wettkampfes und gratulierte den Instruktoren für die gezeigten Leistungen, die jeden von ihnen zum Sieger über die eigene Trägheit und Bequemlichkeit gestempelt habe. Dürig stellte auch mit Genugtuung fest, dass diesmal rund 50 Prozent mehr Teilnehmer nach Brugg kamen als 1982. Gleichzeitig bezweifelte er aber, dass das anvisierte Ziel, die körperliche Fitness des Instruktionspersonals zu verbessern, auf freiwilliger Basis in genügendem Ausmass erreicht werden könne. Damit gab er, wie letztes Jahr übrigens schon Korpskommandant Mabillard, einen deutlichen Wink in Richtung Obligatorium.

Blick in die Rangliste

In der Kategorie Auszug gewann Adj Uof Georges Stalder vom Waffenplatz Frauenfeld vor Adj Uof Werner Portmann (Wfpl Moudon) und Adj Uof Pierre-Y Moulin (Wfpl Chamblon). Die Kategorie Landwehr sah Adj Uof Martin Bucheli vom Waffenplatz Bremgarten vor Adj Uof Rino Küng (Walenstadt) und Adj Uof Hans Keller (Herisau-CJS) als Sieger. Das beste Gesamtergebnis der Kategorie Landsturm erreichte Adj Uof Jörg Beck vom Waffenplatz Bern, gefolgt von Adj Uof Carl Nauli (Chur) und Adj Uof Walter Michel (Thun), und Adj Uof Willi Battaglia vom Waffenplatz Walenstadt war bester Senior.

Vizeleutnant Hermann Loidold, Innsbruck, Präsident AESOR †

Die in Wiener-Neustadt ausgetragenen 9. Europäischen Unteroffizierstage waren vom Tod des amtierenden Präsidenten der «Association Européenne des Sous-Officiers de Réserve» (AESOR) Unteroffizier Vzlt Hermann Loidold, Innsbruck, überschattet. Der österreichische Unteroffizier übernahm im Januar 1982 das alle zwei Jahre wechselnde AESOR-Präsidium vom Brugger Adj Uof Viktor Bulgheroni. Loidold starb, erst 54jährig, 10 Tage vor den Europäischen Unteroffizierstagen ganz unerwartet an einem Hirnschlag. Der höchste europäische Unteroffizier war auch Präsident der Österreichischen Unteroffiziers-Gesellschaft und der Unteroffiziers-Gesellschaft Tirol. Nach dem überraschenden Tod Loidolds übernahm an den Europäischen Unteroffizierstagen in Wiener Neustadt AESOR-Ehrenpräsident und -Vizepräsident Viktor Bulgheroni interimistisch wieder den Vorsitz der «Association Européenne des Sous-Officiers de Réserve».
ADR



Im Januar 1982 übergab Adj Uof Viktor Bulgheroni (rechts) in Brugg Amtsstempel und Würde dem neuen AESOR-Präsidenten Vizeleutnant des österreichischen Bundesheeres Hermann Loidold (links), der nun am 31. August 1983 – erst 54jährig – gestorben ist.

+

Ein (Werbe-)Rückenschuss, zweite Auflage

Eine Panne, die hätte vermieden werden können. Sie erinnern sich, Ausgabe 9/83, Seite 23. Hier wurde das Verhalten einer Sektion angeprangert. Die Rüge an diese Sektion bleibt, sie wurde ja vom eigenen Vorstand ausgesprochen, hingegen sind die Umstände anders als veröffentlicht. Bei diesem Truppenbesuch bei der PAL Kp V/80 waren nicht nur besagte Sektion mit 5 Mann, sondern 9 Sektionen des Kantonalverbandes mit 63 Teilnehmern angetreten. Da weder eine dieser teilnehmenden Sektionen, noch der Kantonalverband diese Aktivität publizistisch nutzte, und dem Rubrikredaktor nur eine Vereinsmitteilung besagter Sektion zukam, musste er annehmen, dass dieser Besuch im Alleingang mit dem beschriebenen Fiasko stattgefunden habe. Im nachhinein sei dem Kantonalverband St. Gallen-Appenzell und seinem Technischen Leiter, Hptm Hansheiri Peter für seine Initiative, die er mit diesem Truppenbesuch einmal mehr bewiesen hat, herzlich gratuliert.

Viel Papier hätte bei einer vollständigen Information gespart werden können, der Rubrikredaktor weiss nicht, wie gross die Resonanz seiner Berichte ist, immerhin weiss er nun, dass zumindest die zuständigen Stellen im EMD die SUOV-Berichte genau lesen.

HUH

Aargauer Kantonalverband

Seinen 100. Geburtstag konnte der UOV Fricktal feiern. Diese runde Zahl nutzte der Verein, um in einer Jubiläumsschrift diese Jahre Revue passieren zu lassen. Das besondere daran war aber die Veröffentlichung, nicht in einigen wenigen Exemplaren für die Mitglieder wurde sie gedruckt, sondern als ganzseitige

NEUES AUS DEM SUOV

Sitzung des SUOV-Zentralvorstandes vom 16. September 1983

Der Zentralvorstand SUOV war beim UOV der Stadt Bern zu Gast und hielt im neu eingerichteten Vereinslokal an der Kramgasse eine Abendsitzung ab, die vor allem der gegenseitigen Orientierung diente.

Zu Beginn der Sitzung hatte der Zentralpräsident den kürzlichen Hinschied zweier Persönlichkeiten zu melden, die mit dem SUOV in besonderer Weise verbunden gewesen waren. Das Gedenken galt dem AESOR-Präsidenten, Vizeleutnant Hermann Loidold aus Innsbruck (vgl. Nachruf) und dem SUOV-Ehrenmitglied Wm Arnold Wirz aus Baden.

In der Presse- und Propagandakommission stehen die Zusammenarbeit mit den Zeitschriften «Schweizer Soldat» und «Notre armée de milice» zur Diskussion, während die Werbekommission den baldigen Druck der italienischen Version des neuen Werbeprospektes ankündigte. Die Juniorenkommission konnte von er-

folgreichen Juniorenwettkämpfen mit 221 Teilnehmern berichten. Dieser Anlass war vom UOV Genf am 3. 9. 1983 durchgeführt worden. Der nächste Juniorenwettkampf wird am 1. 9. 1984 in Liestal ausgetragen werden. Die Ständekommission wird sich in absehbarer Zeit mit der Stellungnahme zur hängigen Zivildienstinitiative zu befassen haben.

Der Zentralkassier wird stets von den selben, hinlänglich bekannten Sorgen geplagt. In Zukunft möchte er die Druckschriften des SUOV vermehrt ins Ausland verkaufen, weil dort eine besondere Nachfrage festgestellt werden konnte. Erfreulicherweise war die im Zusammenhang mit den AESOR-Wettkämpfen durchgeführte Sammelaktion erfolgreich. Über den Ablauf der Wettkämpfe vom 9.–11. 9. 1983 in Wiener Neustadt berichtete der Zentralpräsident. Obschon die Schweiz den Sieg knapp verfehlte und damit im Nationenklassement auf dem 2. Platz landete, muss man von einer Bombenleistung der Wettkämpfer aus unseren Reihen sprechen, besonders wenn man unsere minimalen Trainingsmöglichkeiten mit denen der ausländischen Wettkämpfer vergleicht. Der ZV wünscht den beiden verunfallten AESOR-Wettkämpfern Wm Beat Nyffeler und Wm Willy Iseli gute Besserung.

Der nächste AESOR-Kongress wird am 7.–9. 9. 1984 in Versailles (F) stattfinden, die AESOR-Wettkämpfe werden in Fontainebleau bei Paris durchgeführt werden. Am 10. 12. 1983 steht eine Kleine Präsidentenkonferenz mit gleichzeitigem Übungsleiterkurs auf dem Programm. Die nächste Jahrestagung der Veteranenvereinigung ist für den 15. 9. 1984 vorgesehen.

HEE